

Weihnachtsbrief Ärzte für das Leben 2012

Liebe Mitglieder des Vereins Ärzte für das Leben,

während wir diese Zeilen schreiben, blicken wir auf unser erstes Jahr als Erster und Stellvertretender Vorsitzender unseres Vereins zurück. Dieses war eine arbeitsreiche Zeit, in der es uns gelungen ist, unsere Stimme als Ärzte, die für das Lebensrecht Aller ohne Abstriche und Qualifikationen eintreten, deutlich vernehmbar zu machen. An dieser Stelle möchten wir deshalb an erster Stelle uns bei unseren Kollegen im Vorstand bedanken, ohne die wir uns in unsere neue Aufgabe nur sehr schwer, wenn überhaupt, eingefunden hätten.

Aktivitäten des vergangenen Jahres

Das Jahr war durch drei Aktivitätsstränge gekennzeichnet. Erstens haben wir bei aktuellen Themen, insbesondere im Rahmen der Debatten um die Präimplantationsdiagnostik und den assistierten Selbstmord mehrfach in Form von Pressemitteilungen darauf hingewiesen, dass Ärzte stets das Leben eines anderen Menschen schützen und es nie nehmen dürfen. Durch eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit finden diese Mitteilungen mehr Gehör als es in der Vergangenheit manchmal der Fall war und wurden unter anderem in der „Tagespost“, sowie im Newsletter der Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) und im Internetdienst "Medrum" teilweise ausführlich zitiert. In diesem Zusammenhang möchte ich insbesondere an Herrn Frodl unseren herzlichen Dank aussprechen. Durch seinen unermüdlichen und stets fachkundigen Einsatz sorgt Herr Frodl dafür, dass unsere Internet-Präsenz – in der heutigen Zeit vielleicht der wichtigste Multiplikator überhaupt – stets auf dem neusten Stand ist. An dieser Stelle auch einen besonderen Dank an Frau Dr. Maria Overdick-Gulden, die obwohl nicht mehr offiziell im Vorstand die publizistische Arbeit erledigte für zwei.

Der zweite Schwerpunkt unserer Arbeit im vergangenen Jahr betraf den Kontakt mit anderen gleichgesinnten Organisationen und die intensiviertere Zusammenarbeit mit ihnen. Als ärztlicher Verein spielen wir in der Lebensrechtsbewegung eine besondere Rolle, sind es doch in der Regel Ärzte, von denen verlangt wird, Schutzlosen am Anfang und am Ende ihres irdischen Daseins das Leben zu nehmen. Daher ist es aus unserer Sicht besonders wichtig, dass wir uns einbringen in das Konzert der Gleichgesinnten. Wir leben in einer medialen Demokratie, und nur wer die Spielregel dieser beherrscht, hat eine Chance, etwas auf der politischen und gesellschaftlichen Ebene zu erreichen. So haben wir einen engen Kontakt mit der Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) geknüpft, der dazu geführt hat, dass geplant ist, unsere nächste Jahrestagung in Juni 2013 in Fulda gemeinsam mit ihr auszurichten. Auch haben wir einen engen Kontakt mit unseren Kollegen in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Mediziner (ACM), mit der Juristenvereinigung Lebensrecht, sowie mit den Christdemokraten für das Leben geknüpft. Besonders wichtig sind in diesem Zusammenhang persönliche Kontakte mit Herrn Hubert Hüppe, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen sowie mit Frau Mechthild Löhr, Vorsitzende der Christdemokraten

für das Leben. Schließlich haben wir das Gespräch aufgenommen mit Herrn Martin Lohmann, Vorsitzender der Bundesvereinigung Lebensrecht, der wir wieder beigetreten sind.

Dritte Hauptaktivität des Jahres 2012 war die Jahrestagung vom 1. bis zum 3. Juni im Priesterseminar in Fulda. Schwerpunkt dieser Tagung war die Auseinandersetzung mit einer neuen Methode zur Feststellung einer genetischen Störung des Kindes anhand einer Untersuchung des mütterlichen Bluts. Dieser Test (PraenaTest), der inzwischen in den Markt eingeführt wurde, zielt derzeit auf das Ausselektieren von Kindern mit Down Syndrom, wird aber in den kommenden Jahren auf andere Chromosomstörungen (Trisomie 15 und 18) ausgeweitet werden. Bereits heute ist absehbar, dass in wenigen Jahren dieser Test oder ähnlich gestrickte Tests verwendet werden, um Kinder mit Einzeldefekten wie Mukoviszidose oder Duchenne Muskeldystrophie auszusondern, zu selektieren. Auch eine Anwendung zur Selektion von Kindern eines bestimmten Geschlechts (mit - in der Regel - selektiver Abtreibung von Mädchen) ist heute schon möglich, eine Anwendung, die in den meisten westlichen Ländern (noch) verboten, aber beispielsweise in Indien sehr weit verbreitet ist. Erfreulicherweise ist es gelungen, die Ergebnisse dieser Tagung zu publizieren, einerseits in der ALfA-Zeitschrift „Lebensforum“ sowie in der „Zeitschrift für Lebensrecht“, die herausgegeben wird von der Juristenvereinigung Lebensrecht.

Blick in die Zukunft

Im kommenden Jahr findet unsere Jahrestagung vom 7. bis zum 9. Juni in Fulda statt. Als Ausdruck einer zunehmenden Kooperation mit anderen Organisationen, die auf dem Gebiet des Lebensschutzes tätig sind, wird wie oben erwähnt die Jahrestagung in Zusammenarbeit mit der ALfA e. V. organisiert. Wissenschaftliches Thema der Jahrestagung ist der Hirntod, ein Thema, das vor dem Hintergrund der neuerlichen Skandale in der Transplantationsmedizin eine besondere Aktualität erhält. Die Referenten der Tagung sind: Prof. Axel Bauer, Heidelberg: "Wie tot sind Hirntote? Das Transplantationsgesetz und seine ethischen Fallstricke" (Keynote-Vortrag); Prof. RWC Janzen, Frankfurt: Diagnostik des Hirntodes - aus neurologischer Sicht; Prof. Reinhard Brunkhorst, Präsident Deutsche Ges. f. Nephrologie, Hannover: Hirntod und Transplantationsmedizin in der Praxis; Dr. Paulo Bavastro, Stuttgart: Erfahrung mit der Betreuung von hirntoten Patienten; Richter Rainer Beckmann, Kitzingen: Juristische Aspekte der Hirntod-Definition.

Die Jahrestagung ist eine der wichtigsten Aktivitäten unseres Vereins. Gerade in der heutigen Zeit, in der wir Ärzte unter einem besonderen Druck stehen, etwa in der medial gesteuerten Kampagne für den ärztlich assistierten Selbstmord, der Kultur des Todes Vorschub zu leisten, ist es wichtig, dass ein ärztlicher Verein seine Stimme klar, eindeutig und deutlich erhebt. Bitte zeigen Sie deshalb Ihre Unterstützung durch eine rege Teilnahme an der Jahrestagung. Bitte informieren Sie auch interessierte Kollegen und laden Sie sie herzlich als Gäste ein!

Während der Jahrestagung findet im kommenden Jahr eine Vorstandswahl statt. Frau Dr. Leutner und Herr Dr. Furch haben signalisiert, dass sie nicht weiter im Vorstand tätig sein möchten, sodass zwei Vorstandsposten neu zu besetzen sein werden. Beiden möchten wir an dieser Stelle für ihre langjährige und oft mühsame Arbeit im Vorstand unseres Vereins an dieser Stelle herzlich danken und die Hoffnung aussprechen, dass sie uns nach dem Ausscheiden aus dem Vorstand als ordentliche Mitglieder unseres Vereins auch in Zukunft verbunden bleiben.

Erneuerung unseres Vereins: Aktion „Mitglied wirbt Mitglied“

Abschließend möchten wir ein Thema in diesem Weihnachtsbrief ansprechen, das uns besonders am Herzen liegt: die dringende Notwendigkeit einer Verjüngung und Vergrößerung unseres Vereins. Derzeit leben in Deutschland etwa 380 Tausend Ärzte. Selbst wenn nur ein Arzt von Tausend Mitglied bei uns wäre, hätten wir dreimal mehr Mitglieder als derzeit der Fall ist. Bitte sprechen Sie deshalb über unsere Arbeit mit Ihren Kollegen. Werben Sie aktiv für uns! Fassen Sie den Vorsatz, im Laufe des kommenden Jahres ein neues Mitglied für unseren Verein zu werben. Besonders wichtig ist es auch Medizinstudenten und junge Kollegen zu gewinnen. Unser Anliegen gehört zum Kern des ärztlichen Selbstverständnisses. Dafür müssen wir mit besonderem Engagement kämpfen in einer Zeit, in der der Wind des nihilistischen Zeitgeistes uns unentwegt ins Gesicht bläst.

Ihnen alle und Ihren Familien wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gesundheit und Frieden im kommenden Jahr.

Prof. Dr. med. Paul Cullen
Erster Vorsitzender

Dr. Erwin Grom
Stellvertretender Vorsitzender